Lorbeerfeige

Ficus microcarpa



Auf einen Blick

- *Ficus microcarpa* – Familie der Maulbeergewächse (Moraceae); im Handel auch als Ficus Ginseng bekannt.
- Heimisch von Indien über Südchina und Südostasien bis Nordaustralien.
- Immergrüne Feige mit glänzenden, dunkelgrünen, ledrigen Blättern.
- Bildet Luftwurzeln und kann als Sämling eine dicke, knollige Wurzel entwickeln.
- Ganzjährig hell im Haus, im Winter bei mindestens etwa 15 °C; im Sommer gern draußen.
- Robust und schnittverträglich; der Milchsaft kann die Haut reizen, Feigenarten gelten als giftig für Hunde und Katzen.
- Das Saatgut ohne Vorbehandlung auf die Oberfläche streuen; Keimung nach etwa 3–7 Wochen bei 20–26 °C.

Darauf können Sie sich freuen

Mit dem Saatgut der Lorbeerfeige haben Sie die Grundlage für einen robusten, immergrünen Zimmerbonsai, den Sie vom ersten Keimling an selbst formen. Das winzige Saatgut keimt meist nach 3–7 Wochen. Die Sämlinge wachsen recht zügig, und schon nach dem ersten Jahr können Sie beginnen, die neuen Triebe einzukürzen. Die dicke, knollige Wurzel und die Luftwurzeln entwickeln sich langsam über die Jahre.

Viele verbinden Bonsai mit einem fertigen kleinen Baum aus dem Fachhandel. Mit der Aussaat beginnen Sie einen Schritt früher – und das bietet Ihnen etwas, das ein gekaufter Baum nie bieten kann: Sie bestimmen die Form vom ersten Keimling an selbst, und Sie können Arten ziehen, die selten oder nie als fertige Bonsai angeboten werden. Das erfordert Geduld, denn es dauert einige Jahre, bis aus dem Sämling ein richtiger Bonsai geworden ist. Dafür ist der Baum von Anfang bis Ende Ihr eigener. Im Folgenden finden Sie alles, was Sie für einen guten Start mit genau dieser Art wissen müssen.

Einführung

Die Lorbeerfeige (*Ficus microcarpa*) ist eine immergrüne Feige aus der Familie der Maulbeergewächse; im Handel wird sie oft als Ficus Ginseng verkauft. Die Art ist in einem großen Gebiet von Indien und Sri Lanka über Südchina, Taiwan und Südjapan bis Südostasien und Nordaustralien heimisch. In der Natur wird sie zu einem großen Baum mit breiter Krone; im Alter senken die Äste Luftwurzeln ab, die zu neuen Stämmen werden, sobald sie den Boden erreichen. Die Blätter sind glänzend, dunkelgrün und ledrig. „Ginseng“ ist keine Sorte, sondern eine Wuchsform: Sämlinge bilden eine dicke, knollige Wurzel, die an eine Ginsengwurzel erinnert. Die Ficus Ginseng aus dem Handel werden mehrere Jahre im Boden gezogen, ausgegraben, sodass die Wurzel sichtbar wird, und oft mit einer anderen Feige veredelt. Aus Saatgut können Sie eine solche Wurzel selbst aufbauen, es braucht aber Zeit. Der Milchsaft kann die Haut reizen, und Feigenarten gelten als giftig für Hunde und Katzen. Als Bonsai ist die Art robust und einer der verbreitetsten Zimmerbonsai.

Sicherheitshinweis: Saatgut, Nährstoffe und Substrate sind nicht zum Verzehr bestimmt – weder für Menschen noch für Tiere. Einige Arten sind giftig; bewahren Sie sie für Kinder und Tiere unzugänglich auf.

Vermehrung

Das Saatgut braucht keine Vorbehandlung. Streuen Sie es auf feuchte Aussaaterde oder Kokos-Aussaaterde und drücken Sie es leicht an, ohne es zu bedecken – es keimt nur bei Licht. Decken Sie die Aussaatschale mit Glas oder einer durchsichtigen Haube ab und stellen Sie sie hell, aber ohne direkte Sonne, bei etwa 20–26 °C auf. Die ersten Sämlinge erscheinen meist nach 3–7 Wochen; nicht jedes Samenkorn keimt. Sobald die Sämlinge die ersten echten Blätter haben und sich greifen lassen, pikieren Sie sie einzeln in Töpfe mit Pikiererde.

Standort und Licht

Die Lorbeerfeige braucht das ganze Jahr einen möglichst hellen Platz – gern an einem Süd-, Ost- oder Westfenster. An einem dunklen Platz werden die Triebe lang, die Blätter groß, und die Pflanze wirft leicht Blätter ab. Ab Ende Mai, wenn die Nachttemperaturen über etwa 15 °C bleiben, kann sie draußen an einem hellen Platz im lichten Schatten stehen; gewöhnen Sie sie langsam an die Sonne. Holen Sie sie rechtzeitig wieder herein, bevor die Nächte kalt werden.

Gießen und Nährstoffe

Gießen Sie durchdringend, sobald das Substrat an der Oberfläche fast trocken ist, und gießen Sie überschüssiges Wasser ab – Staunässe lässt die Wurzeln faulen. Je dunkler und kühler die Pflanze steht, desto weniger Wasser braucht sie. Bei trockener Raumluft die Blätter mit sauberem, zimmerwarmem Regenwasser besprühen; hohe Luftfeuchtigkeit fördert die Luftwurzeln. Von April bis September alle 2–3 Wochen flüssige Bonsai-Nährstoffe geben.

Substrat

Fertige Bonsai-Erde ist eine gute Wahl. Für Jungpflanzen eignet sich Pikiererde mit Quarzsand. Junge Pflanzen alle 2–3 Jahre im Frühjahr umtopfen; die Wurzeln können dabei gekürzt werden.

Schnitt

Die Lorbeerfeige verträgt Schnitt gut und treibt willig wieder aus, auch aus älterem Holz. Lassen Sie einen neuen Trieb 6–8 Blätter bilden und kürzen Sie ihn dann auf 2–3 Blätter ein. Sehr große Blätter können laufend entfernt werden, damit die neuen kleiner bleiben. Stärkere Astschnitte erfolgen am besten im Frühjahr. Beim Schnitt tritt weißer Milchsaft aus; er versiegt von selbst.

Überwinterung

Die Lorbeerfeige verträgt keinen Frost und braucht im Winter einen hellen Platz bei mindestens etwa 15 °C – normale Zimmertemperatur ist gut geeignet. Stellen Sie sie so hell wie möglich, aber nicht direkt über die Heizung, und vermeiden Sie Zugluft und starke Temperaturschwankungen, die zum Blattabwurf führen. Gießen Sie etwas sparsamer als im Sommer, lassen Sie den Wurzelballen aber nie ganz austrocknen, und geben Sie keine Nährstoffe.

Wichtige Anbautipps

Die meisten Probleme bei der Aussaat entstehen durch zu viel Wasser oder zu wenig Licht. Ich empfehle ein lockeres, nährstoffarmes Aussaatsubstrat wie Aussaaterde oder Kokos-Aussaaterde, damit die feinen Wurzeln nicht faulen. Beim Pikieren sorgt Pikiererde mit Quarzsand für gute Drainage und einen stabilen Wurzelballen. Später, wenn der Baum als Bonsai gestaltet wird, ist meine fertig gemischte Bonsai-Erde eine gute Grundlage. Haben Sie Geduld: Saatgut aus derselben Tüte keimt nicht immer gleichzeitig. Lassen Sie die Aussaatschale deshalb stehen, auch wenn die ersten Sämlinge schon da sind.